

Josef Spangler

Eine Medaille auf Thea Wittmann

Eine Künstlerin in Velburg geboren.

Vorwort

Ein Münzsammler befasst sich nicht nur mit Münzen, sondern auch mit Medaillen. Besonders interessant wird es, wenn ein Stück auftaucht, das eine Person aus der näheren Heimat zeigt, jedoch weder über das Objekt noch die dargestellte Persönlichkeit viel bekannt ist. Man fragt, forscht, will Näheres wissen und muss akzeptieren, dass auf die Schnelle nicht viel an Wissen in Erfahrung zu bringen ist.



So ist es mir mit der Medaille auf Thea Wittmann ergangen. Aber über einen Zeitraum von 2006 bis 2019 hin konnte ich in intensiver Kleinarbeit doch einiges Interessantes über die Medaille und das Leben von Thea Wittmann zusammentragen. Viele Leute habe ich befragt - alle haben mir geholfen, Tipps gegeben, neue Wege aufgezeigt und Türen aufgemacht, die mir ohne diese tatkräftige Unterstützung verschlossen geblieben wären. Mein besonderer Dank hierfür gilt deshalb insbesondere

Elke Bannicke, Berlin

Matthias Barth, München

Reinhard Beck, Neumarkt i.d.OPf.

Jürgen Dittmer, Hannover

Prof. Dr. Kay Ehling, München

Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien

Dr. Andreas Fahl, Hannover

Dr. Norbert Götz, München

Dr. Martin Heidemann, Berlin

Dr. Hubert Ruß, München

Ottfried Schmidt, Altbürgermeister Velburg

Manfred Schulze, München.

Sollte sich noch das ein oder andere wissenswerte Detail über Thea Wittmann bzw. die Medaille finden – was durchaus der Fall sein kann - bitte ich um Nachricht an den Münzverein Neumarkt OPf. u. Umgebung e.V.

Josef Spangler



Abbildung 1.2: Bronze-Gußmedaille auf Thea Wittmann o. J. (1911)

Rückseite

Sitzende Frauengestalt von vorne im konkaven Feld, in langem Kleid, barfuss, auf einer Bank mit breiten Lehnen, ihr Kopf ist ins Profil nach rechts gekehrt, sie hält in ihren beiden Händen je ein Füllhorn.

Links neben der Bank im Feld Schrift: LVDW.

Rechts neben der Bank im Feld Schrift: DASIO

Weitere Merkmale

Der Durchmesser beträgt 87,5 mm und das Gewicht 278 g.

Die Eltern von Thea Wittmann, Alois Wittmann * 25.10.1845 in Stadthof und Katharina, geborene Stüber * 25.11.1849 in Roding, heirateten am 14.11.1870 in Roding.²¹ Alois Wittmann war zu dieser Zeit Schullehrer in Heilinghausen, einer kleinen Gemeinde ca. 25 km von Roding entfernt, jetzt Ortsteil des Marktes Regenstauf. Dem Ehepaar wurde am 11.03.1872 als erstes Kind eine Tochter Anna Maria Elisabetha Christina geboren, die am 13.03.1872 in Roding getauft wurde, der Vater war immer noch Schullehrer in Heilinghausen.²² Zum Zeitpunkt der Geburt des zweiten Kindes, der Tochter Thea, wohnte das Ehepaar schon in Velburg, Haus Nr. 176,²³ (siehe Abb. 3.1) heute Burgstraße 16.²⁴ Der Vater war Lehrer und Kantor in Velburg. Seit 1921 nutzten die Schwestern vom Heiligen Johannes das Chorregenthaus unmittelbar gegenüber der Pfarrkirche als Wohn- und Wirkungsstätte. 1989 wurde genau an diesem Standort das Schwesternhaus „Haus Betanien“ neu errichtet (siehe Abb. 3.2).



Abbildung 3.1: Velburg, Hausnummer 176 (Foto: Erhard Schneider, 1972).

Von Schülerinnen und Schülern aus der Klasse von Thea Wittmann wurden auch Entwürfe für Vasen und Teller aus Keramik hergestellt, die zur weiteren Ausführung in einer anderen Klasse der Münchener Kunstgewerbeschule dienten.³⁹

In einer damals neuen Technik – der Linolschnitt wurde erst um 1900 erfunden – trug sie 1910 mit fünf Bildern zur Illustration des „Märchen- und Robinson-Lesebuchs“ mit bei.⁴⁰ Alle fünf Bilder sind mit T.W. signiert. Die übrigen Illustrationen dieses Buches stammen von Ernst Liebermann und Doris Wimmer und sind durch deren Signaturen, eine andere Technik und eigene Stilrichtung von den Bildern Thea Wittmanns eindeutig zu unterscheiden. Die Abb. 15 zeigt die vier Bremer Stadtmusikanten nebeneinander, der Hahn scheint als Vorsänger und Dirigent zu agieren, Esel, Hund und Katze singen kräftig mit.



Abbildung 15: Thea Wittmann, Bremer Stadtmusikanten. Höhe 71 mm x Breite 108 mm. Märchen- und Robinson-Lesebuch, 8. Auflage 1910, Seite 35.